

Träumen am Bertasee

Sommerabend am Bertasee. Die Terrasse des Seehauses mit italienischer Küche vermittelt Urlaubsstimmung. Wir beschließen, zu einem Glas Lugana nur eine typisch italienische Kleinigkeit zu teilen. Nach der Beschreibung auf der Speisekarte (Bruschetta, Schinken, Grana Padano, Oliven, Tomaten) fällt die Entscheidung leicht: Bitte einmal „Tagliere“! Sogleich recherchiert meine liebe Frau auf ihrem Smartphone die Übersetzung: „Hackbrett“. Tatsächlich werden die Köstlichkeiten bald auf einem recht stabilen Brett serviert. Wir genießen die Häppchen und träumen uns in den Toskana-Urlaub zurück. Wie damals am stillen Lago Puccini! Dabei geht mir die Pons-Übersetzung „Hackbrett“ nicht aus dem Kopf. Mag ja sein, dass hierzulande Metzger, Hausfrauen und -männer mit einem Hackbrett hantieren. Aber in Bayern (wie überall in den Alpenländern) sollte man im Gartenrestaurant besser kein Hackbrett bestellen; denn dort versteht man unter Hackbrett ein mit Holzklöppeln zu schlagendes Saiteninstrument, eine Kastenzither. Die ist hier weitgehend unbekannt. Und zum Träumen eignet sich „Tagliere“ sowieso besser. **HOS**